

## Malakologische Kurzberichte (10)

=====

### Die Mollusken des Vegorrites-Sees in Makedonien

Nach dem Ohrid-See und den Prespa-Seen ist der Vegorrites-See der drittgrößte der makedonischen Seen und liegt ganz in Griechenland. Wiederholt hat er das Interesse der Malakologen gefunden, weil zu erwarten war, daß wenigstens einzelne endemische Elemente in ihm leben, die der nur 100 km entfernte Ohrid-See so reich entwickelt hat. Dies war auch der Beweggrund, daß ich 1962 zum ersten Mal diesen See besuchte. Durch den befreundeten Dozenten Dr. E. VELITZELOS, Athen, erhielt ich jetzt erneut eine größere Menge Material, das an verschiedenen Stellen des Litorals in diesem See gesammelt worden war und bin daher in der Lage, einen recht vollständigen Überblick über die Arten dieses mit knapp 10 km<sup>2</sup> relativ kleinen Süßwassersees zu geben. Alle damals angetroffenen Arten ließen sich bestätigen und darüberhinaus zusätzlich einige Pisidium-Arten nachweisen.

Der See hat kaum Ufervegetation und ist geologisch sicher jung. Er ist aber unberührt und hat ähnlichen Charakter als natürlicher alpiner "Stausee" wie der nur wenige Kilometer entfernte, noch kleinere Petron-See. Von den festgestellten 16 Arten sind nur zwei als endemisch anzusprechen. Bemerkenswert ist allerdings auch das nicht seltene Vorkommen von Ferrissia wautieri in diesem See. Weiter südlich in Ätolien lebt die wesentlich schärfer gekielte Dreissena blanci WESTERLUND, jedoch hier in Makedonien ist, wie auch im Ohrid- und Prespa-See, D. polymorpha zu Hause.

sh = sehr häufig

h = häufig

s = selten

<u>Valvata cristata</u> O.F.MÜLLER 1774	s
<u>Valvata piscinalis</u> (O.F.MÜLLER 1774)	sh
<u>Graecoanatolica vegorriticola</u> (SCHÜTT 1962)	sh
<u>Parabythinella graeca</u> RADOMAN 1978	h
<u>Galba truncatula</u> (O.F.MÜLLER 1774)	s
<u>Lymnaea auricularia</u> (LINNAEUS 1758)	s
<u>Planorbis planorbis</u> (LINNAEUS 1758)	s
<u>Gyraulus albus</u> (O.F.MÜLLER 1774)	h
<u>Ancylus fluviatilis</u> O.F.MÜLLER 1774	s
<u>Acroloxus lacustris</u> (LINNAEUS 1758)	s
<u>Ferrissia wautieri</u> (MIROLI 1960)	s
<u>Pisidium moitessierianum</u> PALADILHE 1866	h

<u>Pisidium casertanum</u> (POLI 1791)	s
<u>Pisidium subtruncatum</u> MALM 1855	s
<u>Pisidium nitidum</u> JENYNS 1832	h
<u>Dreissena polymorpha</u> (PALLAS 1771)	sh

HARTWIG SCHÜTT, Düsseldorf-Benrath

Literatur

- RADOMAN, P. (1983): Hydrobioidea a Superfamily of Prosobranchia (Gastropoda). I. Systematics. - Serb. Akad. Sci. Monographs, 547: 1-256. Beograd.
- SCHÜTT, H. (1962): Neue Süßwasser-Prosobranchier Griechenlands. - Arch. Moll., 91: 157-166.
- SCHÜTT, H. (1976): Zur Molluskenfauna der unterpliozänen Süßwasserkalke von Attika. - Arch. Moll., 107: 35-55. Taf. 6-8.

Zur Verbreitung von Toltecia pusilla (LOWE) in Griechenland

Toltecia pusilla hat in Europa ein weites Verbreitungsgebiet, doch sind die Fundpunkte weit verstreut (GITTEBERGER et al. 1980). Aus Griechenland ist sie nur vom Peloponnes (FALKNER 1974) und von Thasos (REISCHÜTZ 1983) bekannt. Besonders im nordöstlichen Griechenland dürfte die Art häufiger sein, da sie an weiteren Fundpunkten gefunden wurde:

NO Hang des Pangäongebirges bei Nikissiani, Ostmazedonien (August 1982)

Palaiopolis auf dem Agios Georgios, Samothrake (Juli 1984, G. SCHNEIDER, Horn, leg.)

Sanddünen am Ufer des Limni Aliko, Nordostzipfel von Limnos (August 1984)

Schluchten im Nordabfall des Burgberges von Myrina, Limnos (August 1984)

Die Art bevorzugt feuchtere oder beschattete Biotope. Es scheint, daß sie bisher wegen ihrer Kleinheit übersehen wurde.

PETER L. REISCHÜTZ, Horn

Literatur

- FALKNER, G. (1974): Über Acanthinulinae aus dem Obermiozän Süddeutschlands (Gastropoda: Pupillacea). - Arch. Moll., 104: 229-245.
- GITTEBERGER, E., MENKHORST, H.P.M.G. & RAVEN, J.G.M. (1980): New data on four European terrestrial gastropods. - Basteria, 44: 11-16.
- REISCHÜTZ, P.L. (1983): Ein Beitrag zur Molluskenfauna der Insel Thasos (Griechenland). - Ann. Naturhist. Mus. Wien, 85/B: 133-146.

Fundorte einiger Arten von Nacktschnecken in Griechenland

Limax macedonicus HESSE 1928

Limax taygetes GRATELOUP 1855

Limax taygetos DESH. aut.

FO.: Taygetos, 1000-1500 m, zwischen Poliana und Katafigion, 22° 22' / 36° 59';

Taygetos, 1500-2400 m, zwischen Katafigion und Gipfel Profitis Ilias, 22° 20' / 36° 57', beide H. MALICKY leg., 5.1984.

Schon DESHAYES 1832 beschrieb eine Limax-Art aus dem Taygetos-Gebirge: "longs de deux à trois pouces, moins épais qu'aucune autre espèce connue et d'une couleur de marron très-foncée tirant au noir". Er gab der Art allerdings keinen Namen, weil die Schnecken in Verlust gerieten. Erst GRATELOUP 1855 führte den Namen Limax taygetes ein (siehe auch HESSE 1883).

Die adulten Tiere sind grauschwarz, juvenile cremefarben bis braun. Die Anatomie stimmt mit der von Limax macedonicus HESSE überein (nach WIKTOR 1983). Der Name Limax taygetes GRATELOUP sollte eigentlich als nomen oblitum betrachtet werden, da er schon seit mehr als 50 Jahren nicht in Gebrauch ist. Da fast alle Taxa dieses Formenkreises ungenügend beschrieben sind, wäre es vertretbar, auf den ältesten, allerdings lange nicht gebrauchten Namen zurückzugreifen.

Durch diese Funde wird das Verbreitungsgebiet der Art sehr weit nach Süden ausgedehnt. Sie ist wohl auf allen höheren Gipfeln des griechischen Festlandes zu erwarten.

Limax conemenosi BOETTGER 1882

FO.: Gytheon, Peloponnes, W. KÜHNELT leg., 5.1984.

Bisher nur aus Nordgriechenland, Korfu, Kephallonia und von den Kykladen bekannt.

Deroceras sturanyi (SIMROTH 1894)

FO.: Stomion, Thessalien, H. SATTMANN leg., 7.1983.

Obwohl der locus typicus nahe der griechischen Grenze liegt, war die Art bisher nicht aus Griechenland bekannt.

Ich danke den Herren Prof. Dr. W. KÜHNELT, Doz. Dr. H. MALICKY und H. SATTMANN für die Überlassung des Materials.

PETER L. REISCHÜTZ, Horn

Literatur

- DESHAYES, G.P. (1832): Mollusques. In: Expédition scientifique de Morée, 3 (1) 1:81-203, Hist. Nat. Zool. Moll. Paris.
- GRATELOUP, J.P.S. de (1855): Distribution géographique de la famille des Limaciens. - Bordeaux, p. 11.
- HESSE, P. (1883): Beiträge zur Molluskenfauna Griechenlands II. - Jb. dtsh. malak. Ges., 10: 73-81.
- WIKTOR, A. (1983): The slugs of Bulgaria (Arionidae, Milacidae, Limacidae, Agriolimacidae - Gastropoda, Stylomatophora). - Ann. Zool. Warszawa, 37: 71-206.

Häufigkeit und Morphenverteilung von *Arianta arbustorum*,  
*Cepaea hortensis* und *Cepaea nemoralis* in einem naturnahen  
 Garten in Aigen am Inn, Südbayern

Am 20. März 1983 wurde im Garten des Verfassers am süd-östlichen Dorfrand von Aigen am Inn (48.18 N / 13.16 E) im niederbayerischen Inntal eine Bestandsaufnahme der Schneckenbesiedlung durchgeführt. Im feuchten, büschreichen Gartengelände dominierte auf fünf zufallsgemäß ausgewählten Quadratmeter-Probeflächen *Arianta arbustorum* mit durchschnittlich 12 adulten lebenden Exemplaren pro Quadratmeter. Die Einzelwerte streuten offenbar zufallsgemäß: 8/14/12/10 und 17 Ex./m<sup>2</sup> (s<sup>2</sup> ≈  $\bar{m}$ ).

48 zufällig herausgegriffene, lebende und ausgewachsene Exemplare ergaben 42 gebänderte und 6 ungebänderte Schneckenhäuschen. 9 Leergehäuse zeigten mit 8 gebänderten und einem ungebänderten die gleiche Verteilung. Da sie von den gleichen Flächen wie die lebenden abgesammelt wurden, bedeutet dies eine knapp 15 %ige Wintersterblichkeit der adulten Gartenschnirkelschnecken.

Neben den 61 lebenden *Arianta arbustorum* befanden sich noch 20 (+ 1 Leergehäuse) *Cepaea hortensis* und 1 *Cepaea nemoralis* auf den Probeflächen. Das Häufigkeitsverhältnis der drei hier sympatrisch und syntop vorkommenden Arten beläuft sich also etwa auf 61 : 20 : 1. *Cepaea nemoralis* war in der ungebänderten, rötlichen Farbvariante (mit dunkler Lippe) vorhanden. Von *Cepaea hortensis* gehörten 17 zur Standardform mit gelber Grundfarbe und fünf voneinander getrennten, schwarzen Bändern. Die restlichen beiden wiesen bei ebenfalls gelber Grundfarbe eine Verschmelzung der Bänder 2 und 3 zu einem auf, während 1, 4 und 5 wie bei der Grundform schmal und getrennt angelegt waren.

Die Bänderschnecken-Lokalpopulation fiel daher relativ einheitlich aus. Sie entspricht ganz gut dem Befund aus dem Auwald bei Frauenstein, Bezirk Braunau, am unteren Inn (REICHHOLF 1982), wo *Cepaea hortensis* in Drosselschmieden nur in der gelben, fünfbandrigen Form gefunden worden war.

JOSEF REICHHOLF, München.

Literatur

- REICHHOLF, J. (1982): Schnecken in Drossel-Schmieden im Auwald am unteren Inn und im Botanischen Garten in München. - Mitt. zool. Ges. Braunau, 4 (1/3) : 61-62.

Erstnachweis von *Potadoma togoensis* THIELE für das Gebiet  
der Republik Togo

THIELE 1928 : 387 beschrieb aus dem "Fluß Volta bei Apaso (Togo)" die Art *Potadoma togoensis*. Gemeint war der damals noch zu Togo gerechnete Weiße Volta. Bei der Namensgebung hat der Autor vermutlich angenommen, daß das Gebiet doch bei Togo bleiben bzw. an Togo wieder angegliedert werden würde. Bekanntlich wurde bereits während des Ersten Weltkrieges Togo geteilt. Der von Großbritannien verwaltete Westteil, das sogenannte Togoland und damit auch der Weiße Volta, wurde der Goldküste angegliedert und nach dem Zweiten Weltkrieg dem seit 1957 unabhängigen Ghana zugesprochen. Nicht nur der locus typicus sondern auch das bisher bekannte Verbreitungsgebiet der Art liegen demnach nun in Ghana. BROWN nennt als Verbreitungsgebiet Ost-Ghana (1980 : 101) bzw. Nordost-Ghana (1980 : 129). Aus dem Gebiet der seit 1960 unabhängigen Republik Togo war *Potadoma togoensis* bisher nicht bekannt.

Am 17.2.1983 fand ich im ziemlich kleinen Fluß Amoutchou beim Dorf Ebéva (bzw. nach anderen Karten Ebévo), das ist ca. 5 km westlich von Atakpamé, eine recht ansehnliche Population von *Potadoma togoensis*. Die Tiere lebten hier hauptsächlich in der flachen Übergangszone vom Wasser zum Land zwischen und unter Steinen. Nur einzelne Exemplare waren im beinahe stehenden Flachwasser (bis 10 cm Tiefe) zu finden. In tieferem Wasser konnte ich keine Schnecken feststellen.

Dies ist der Erstnachweis der Art für das Gebiet der heutigen Republik Togo. Bemerkenswert ist auch, daß das Flößchen Amoutchou nicht mit dem Flußsystem des Volta in Verbindung steht sondern vielmehr zum Einzugsgebiet des Mono-Flusses gehört.

FRITZ SEIDL jun., Braunau am Inn

Literatur

- BROWN, D.S. (1980): Freshwater Snails of Africa and their Medical Importance. - 487 pp., Taylor & Francis Ltd, London.  
THIELE, J.H. (1928): Revision des Systems der Hydrobiiden und Melaniiden. - Zool. Jb., 55 : 351-402.

Ein Nachtrag zur Molluskenfauna von Warmbad Villach, Kärnten

MILDNER (1973, 1982) und REISCHÜTZ (1980) melden aus dem Warmbad, dem Abfluß der Therme in Warmbad Villach, insgesamt 15 Molluskenarten. Eine Untersuchung im August 1982 und die Determination der Erbsenmuscheln durch Herrn

J.G.J. KUIPER, Paris, dem ich meinen herzlichsten Dank dafür aussprechen möchte, lieferten drei weitere Arten:

Bythinella schmidtii (KÜSTER), nur Leerschalen  
Pisidium milium HELD  
Pisidium personatum MALM

Nach KUIPER 1981 werden auch noch Pisidium obtusale (LAMARCK) (Fundort: "Warmbad Villach a.d. Gail" und "Villacher Bad") und Pisidium casertanum (POLI) ("Villacher Bad") in der Literatur genannt. Doch ist deren Vorkommen im Warmbad nicht gesichert und eine Nachsuche blieb ergebnislos.

Weiterhin unklar bleibt das Vorkommen von Planorbarius corneus (LINNAEUS) im Warmbad, der wiederholt in der Literatur (KARNEKAMP 1970, MILDNER 1973 und 1982) angeführt wurde. Diese Art wurde von mir nicht gefunden, wohl aber die sehr ähnliche Helisoma trivolvis (SAY). Gegen ein Vorkommen von Planorbarius corneus spricht auch die starke Strömung. Nur das für mich nicht zugängliche Becken am Beginn des Warmbaches könnte eine Lebensmöglichkeit für diese Art bilden. Bei MILDNER 1982 ist ein junger Ancylus fluviatilis O.F.MÜLLER aus dem Warmbad als Ferrissia wautieri (MIROLLI) abgebildet.

PETER L. REISCHÜTZ, Horn

#### Literatur

- KARNEKAMP, C. (1970): Mollusken uit de afwateringsbeek bij Warmbad-Villach. - De Kreukel, 6: 17-20.  
KUIPER, J.G.J. (1981): Pisidien von Warmbad Villach. - Mitt. zool. Ges. Braunau, 3: 398-399.  
MILDNER, P. (1973): Zur Molluskenfauna der Thermen in Warmbad Villach, Kärnten. - Carinthia II, 163/83: 479-487.  
MILDNER, P. (1982): Die Molluskensammlung im Landesmuseum für Kärnten. - Kärntner Museumsschr. 69, 72 pp., 16 figs., 8 Tab., Klagenfurt.  
REISCHÜTZ, P.L. (1980): Zur Molluskenfauna der Thermen von Warmbad Villach, Kärnten: Ergänzungen und Berichtigungen. - Mitt. zool. Ges. Braunau, 3: 293-294.